



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr
Herrn Andreas Rahm, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/1106
VORLAGE

DIE MINISTERIN
Daniela Schmitt
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2202
Telefax 06131 16-4438
poststelle@mwwlvw.rlp.de
www.mwwlvw.rlp.de

 Dezember 2021

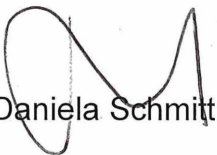
Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 18. November 2021

TOP 14 Mangel an LKW-Fahrern in Rheinland-Pfalz
Antrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 18/784

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr
am 18. November 2021 erhalten Sie zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt den
beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen


Daniela Schmitt

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 18. November 2021

TOP 14 Mangel an LKW-Fahrern in Rheinland-Pfalz
Antrag der Fraktion FREIE WÄHLER nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 18/784 -

Anrede,

Im Straßentransportgewerbe in Deutschland – und auch in vielen anderen Ländern – gibt es aktuell einen Mangel an Fahrerinnen und Fahrern. Dies ist umso besorgniserregender als der Wiederaufschwung der Wirtschaft nach der Corona-Pandemie von funktionierenden Lieferketten und diese wieder von problemlosen Transporten abhängt.

In den letzten Monaten haben wir eine sehr hohe Nachfrage nach Transportleistungen erlebt. Die Lkw-Zahlen auf unseren Straßen haben das Niveau von 2019 zum Teil bereits übertroffen. Zwar haben wir in Rheinland-Pfalz mit der Binnenschifffahrt und der Eisenbahn auch leistungsfähige andere Verkehrsträger; der Straßentransport bleibt aber das bedeutendste Transportsystem, vor allem im regionalen Bereich.

Die Ursachen für diesen Personalmangel, an dem auch der Busverkehr leidet, sind sehr vielschichtig. Grundsätzlich hat sich der Straßengüterverkehr in den letzten Jahren und Jahrzehnten verändert: er ist sehr international geworden, sowohl was die Marktteilnehmer angeht, als auch das Fahrpersonal. Dies hat viel zur hohen Leistungsfähigkeit des Verkehrssektors beigetragen. Es macht ihn aber auch verwundbarer in Krisenzeiten, wie wir sie durchlebt haben und immer noch durchleben. Leider kann die Landesregierung nicht, wie es im Antrag heißt, der Branche Personal „zuführen“. Sie kann aber dazu beitragen, dass die Arbeitsbedingungen für die Fahrerinnen und Fahrer so gut wie möglich gestaltet werden und dass sie auf der Straße gut vorankommen. Beides nützt der Attraktivität des Berufes und damit bei der Problemlösung.

Die Anforderungen an das Fahrpersonal sind in den letzten Jahren gewachsen, vor allem was die Technik der Fahrzeuge und die fahrerische Kompetenz angeht, die für die Verkehrssicherheit wichtig sind. Hier können leider nicht ohne weiteres Abstriche gemacht werden, denn die Verkehrssituation z. B. in den Städten ist nicht einfacher

geworden und die Verkehrssicherheit ist ein sehr hohes Gut. Zum Glück haben Assistenzsysteme wie der Abbiegeassistent den Weg in die Praxis gefunden. Die Landesregierung unterstützt die Schaffung der rechtlichen Grundlagen für weitere Systeme und fördert die technische Entwicklung z. B. im Rahmen des Commercial Vehicle Cluster.

Ich setze mich auch dafür ein, das Bewerberpotenzial durch Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen zu vergrößern. So konnten Führerscheine aus den Nicht-EU Staaten Serbien und Nordmazedonien anerkannt werden

Für den Lkw-Alltag spielt das Angebot an Parkplätzen und Lkw-spezifische Informationen eine Rolle. Ein gutes Angebot an dieser Stelle kann das Leben des Fahrpersonals einfacher machen. Die Landesregierung setzt hier auf digitale Systeme, um die bundesweite Knappheit an Stellplätzen zu mildern.

An den Autobahnen hat Rheinland-Pfalz sehr früh das so genannte Kolonnenparken erprobt, bei dem durch intelligente Steuerung auf gleicher Fläche mehr Parkstände untergebracht werden können. Wir haben außerdem die ganze A 61 – das sind über 1100 Stellplätze an 20 Standorten – mit einer Belegungserfassung ausgestattet. Die Autobahn GmbH wird dieses Konzept fortführen.

Baustellen und Sperrungen, die erhebliche Stressfaktoren sein können, werden inzwischen vom LBM digital erfasst und unsere Informationssysteme, wie z. B. der Mobilitätsatlas Rheinland-Pfalz, werden rege genutzt. Wir werden diese Angebote auch auf alle kommunalen Baustellen ausdehnen. So können wir zum Beispiel die Passagen und Begegnungen von Lkw in engen Durchfahrten verringern.

Durch Windwarnanlagen wie am Hochmoselübergang können wir ein weiteres Gefahrenpotenzial gerade für Lkw ausschalten.

Auch die Änderung der Sozialvorschriften hat das Potenzial, das Leben der Lkw-Fahrerinnen und Fahrer zu erleichtern. Ich sehe viel Sinn darin, das Angebot an Rast- und Übernachtungsmöglichkeiten außerhalb der Rastanlage an Autobahnen auszubauen. An vielen günstig erreichbaren Gewerbegebieten könnten Angebote wie Autohöfe entstehen. Jedenfalls wird es auch der Autobahn GmbH des Bundes nicht möglich sein, die Rastanlagen unmittelbar an der Autobahn selber so zu erweitern, dass dort immer genügend entsprechend ausgestattete Plätze für Übernachtungen zur Verfügung stehen.

Es gilt insgesamt, die Arbeitswelt für Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer so zu gestalten, dass dieser wichtige Beruf positiv wahrgenommen wird. Wie die aktuelle Situation zeigt, sind wir alle darauf angewiesen und müssen deshalb auch alle daran mitwirken.